

INSTITUT DES CULTURES MÉDITERRANÉENNES ET ORIENTALES  
DE L'ACADÉMIE POLONAISE DES SCIENCES

ÉTUDES et TRAVAUX  
XXVII  
2014

MARIOLA HEPA

*Die römischen Kleinfunde aus Syene (Assuan)*

Assuan/Syene, am ersten Nilkatarakt gelegen, war die südlichste Stadt des römischen Reiches und von griechisch-römischer Zeit bis in die islamische Zeit die bedeutendste Oberägyptens.

Im Oktober 2000 startete das Schweizerische Institut für Ägyptische Bauforschung und Altertumskunde Kairo zusammen mit dem Supreme Council of Antiquities Aswan, ein umfangreiches und langfristig konzipiertes Forschungsprojekt in Assuan/Syene<sup>1</sup>. Zielsetzung und Gegenstand dieses Projektes ist, durch systematische Rettungsgrabungen, die Stadtgeschichte von den Anfängen bis in die frühe Neuzeit zu erforschen<sup>2</sup>.

Bei einer Grabung, am Areal 13c<sup>3</sup>, welches sich nördlich der koptischen Kirche und südlich der Abu El-Eila Moschee befindet (**Abb. 1**), kam ein größerer Baubefund zu Tage. Dieser besteht aus mehreren Bauschichten, die vom 5. Jh. v.Chr. bis in das 5. Jh. n.Chr. reichen<sup>4</sup>. Unter den Kleinfunden, die in die römische Kaiserzeit datiert werden konnten, fanden sich fünf interessante Objekte aus Bronze.

Der Komplex besteht aus drei Fibeln, einer Riemenschnalle und einem Pferdegeschirranhänger (**Abb. 3**).

Alle drei Fibeln (**Abb. 3a-c**) sind nur in Fragmenten erhalten, nur leicht korrodiert an manchen Stellen liegt die ursprüngliche Kupferlegierung blank. Die erste Fibel (**Abb. 3a**) zeigt in der Mitte des Bügels ein eingearbeitetes Fischgrätenmuster. An den Bügelkanten befindet sich ein Perlstab. Es sind nur noch der Bügel und der Nadelfuß, der mit einem aufgesetzten Zierknopf endet, erhalten.

Das zweite Objekt (**Abb. 3b**) ist mit Perlstabdekor auf dem Bügel, als auch mit Fischgrätenmuster an den Bügelkanten verziert. Hier sind ebenfalls nur noch der Bügel und der Nadelfuß, der mit einem aufgesetzten Zierknopf endet erhalten.

Von der dritten Fibel (**Abb. 3c**) haben sich nur die Kopfplatte mit einem eingearbeiteten Punzaug und ein Fragment des Bügels erhalten. Auch hier findet sich ein Fischgrätenmuster, sowohl in der Mitte des Bügels als auch an den beiden Seiten.

Die Fibeln Kat. 2 (**Abb. 3b**) stammt aus der Bauschicht 4 (**Abb. 2**)<sup>5</sup>, was auf einen augusteischen Hausbefund schließen lässt, dafür spricht sowohl der Münzbefund<sup>6</sup>, als

<sup>1</sup> Das Projekt wird durchgeführt von Cornelius von Pilgrim (Direktor des Schweizerischen Instituts für Ägyptische Bauforschung und Altertumskunde Kairo), gemeinsam mit dem Supreme Council of Antiquities (SCA), Aswan, sowie der örtlichen Grabungleitung, durchgeführt von Wolfgang Müller (Stellvertretender Direktor des Schweizerischen Instituts für Ägyptische Bauforschung und Altertumskunde Kairo).

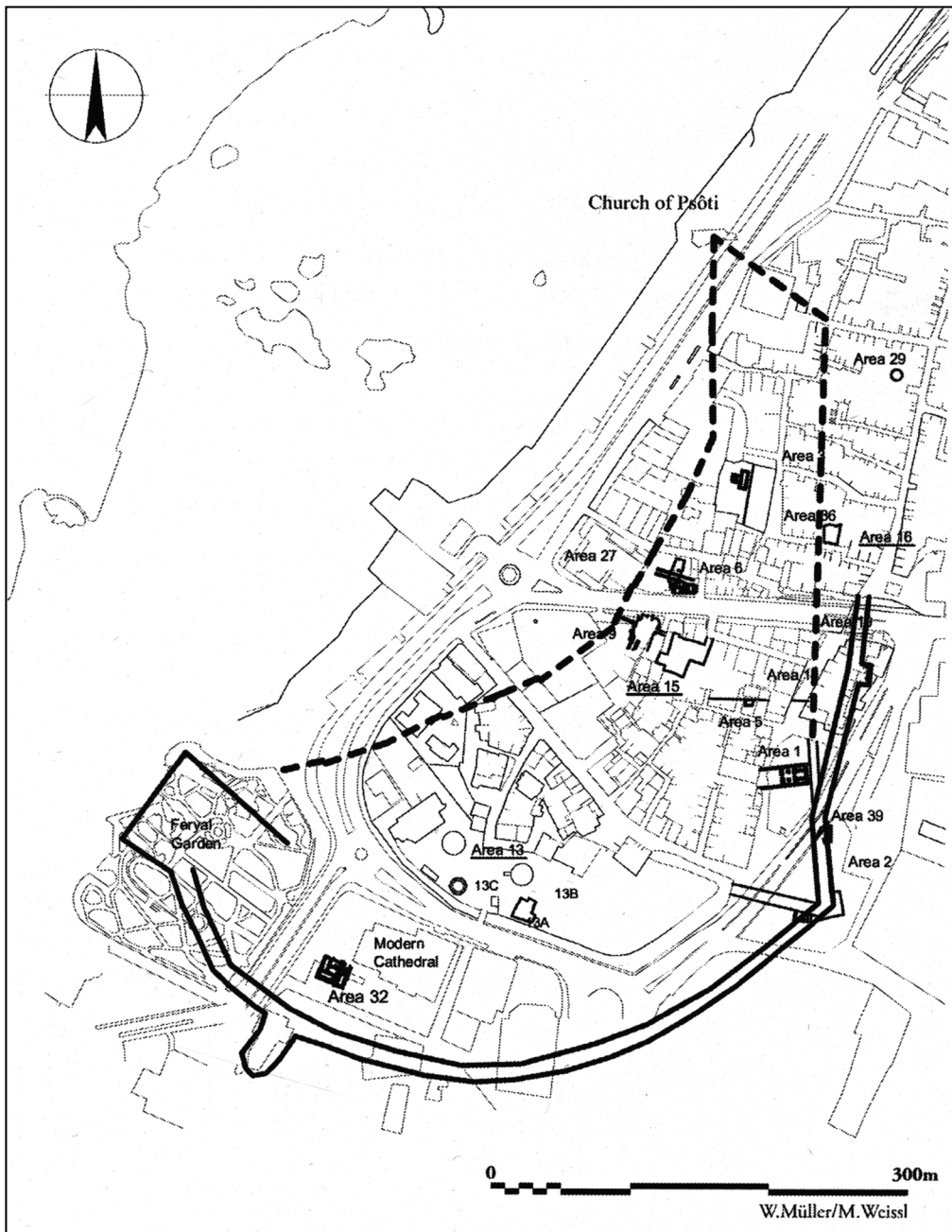
<sup>2</sup> C. VON PILGRIM, K.-CH. BRUHN, A. KELANY, The Town of Syene. Preliminary Report on the 1<sup>st</sup> and 2<sup>nd</sup> Season in Aswan, *MDAIK* 60, 2004, S. 119.

<sup>3</sup> Die Grabung fand in den 5. und 6. Kampagnen der Jahre 2005/2006 unter der Leitung von Cornelius von Pilgrim und Patrick Moser statt.

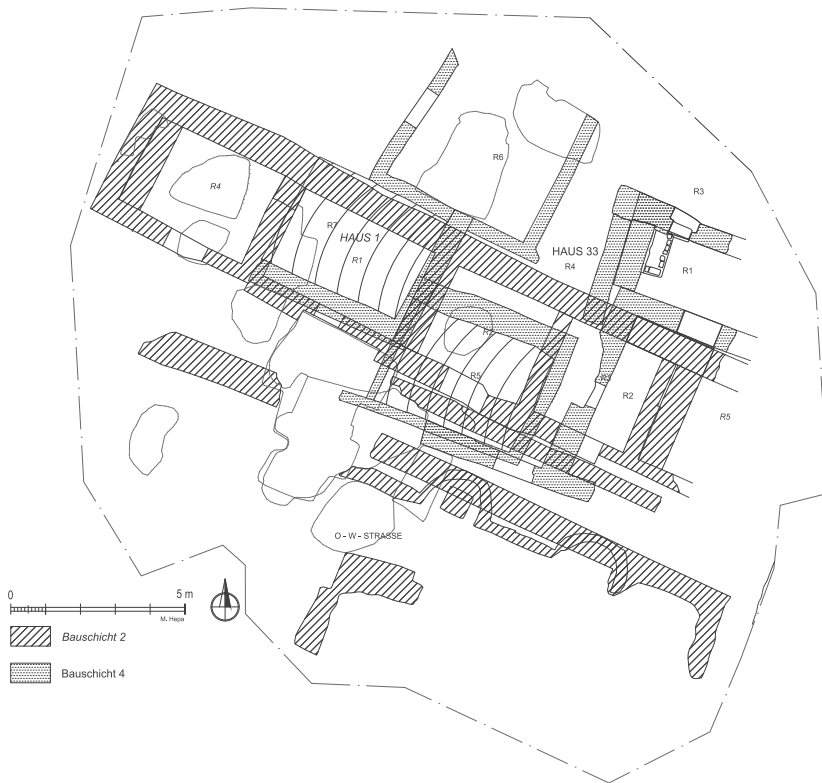
<sup>4</sup> C. VON PILGRIM, K.-CH. BRUHN, J.H.F. DIJKSTRA, J. WININGER, The Town of Syene. Report on the 3<sup>rd</sup> and 4<sup>th</sup> Season in Aswan, *MDAIK* 62, 2006, S. 215; M. HEPA, Ein griechisch-römischer Siedlungsbefund in Assuan/Ägypten. Areal 13c [= Ein griechisch-römischer Siedlungsbefund], unpubl. Magisterarbeit an der Universität zu Köln, in *Vorbereitung*.

<sup>5</sup> *Ibid.*, Anm. 4: die Fibel wurde im Gewölberaum 5 des Hauses 33 gefunden.

<sup>6</sup> Es befanden sich drei augusteische Münzen in diesem Befund. Jüngere Münzen sind in den nächsten Baustadien und erst in der Bauschicht 3 zu finden. Vielen Dank an Hans-Christoph Noeske, Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, für die Bearbeitung der Münzen.



1. Lage von Areal 13c innerhalb der griechisch-römischen Stadt Syene (Kartengrundlage nach W. Müller, M. Weissl, [in:] W. MÜLLER, Domestic Structures in Graeco-Roman Syene (Modern Aswan), [in:] S. Ladstätter, V. Scheibelreiter (Hrsg.), Städtisches Wohnen im östlichen Mittelmeerraum 4. Jh. v.Chr. – 1. Jh. n.Chr., Akten des Internationalen Kolloquiums vom 24.–27. Oktober 2007 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2010, S. 440).



2. Areal 13c. Plan von Bauschicht 2 und 4 (nach HEPA, Ein griechisch-römischer Siedlungsbefund in Assuan. Aerial 13 c).

auch die Keramik kann in diese Zeit datiert werden<sup>7</sup>. Die zwei anderen Exemplare Kat. 1 und 3 (**Abb. 3a** und **c**) kamen aus den Straßenhorizonten südlich des Hauses 33 zu Tage.

Die drei Fibeln lassen sich, nach der von E. Riha aufgestellten Typologie, dem Typ Aucisafibel 5.2, der Variante 1 zuordnen<sup>8</sup>. Charakteristisch ist hier die erhöhte Mittelrippe am Bügel, die mit einem Punktstabdekor bzw. einer Kerbleiste zwischen zwei glatten Leisten verziert ist. Die Kopfplatte kann entweder durch ein Relief, ausgesparte, durchlochte, eingepunzte Augen oder durch eine Querprofilierung verziert sein. Bei den Aucisafibeln aus dem Areal 13c handelt es sich um die früheren Fabrikate, da sie sehr dünn, klein und zierlich in ihrer Ausarbeitung sind. Sie ähneln sehr den Fibeln, die in Dangstetten gefunden wurden<sup>9</sup>. Vorbilder dieser frühen Aucisafibel, ist die Scharnierfibel des Typs „Alesia“,

<sup>7</sup> Die Keramik wird von Laura Rembart im Rahmen des FWF-Projekts „Antike Wohnkultur in Syene/Elephantine“ des Österreichischen Instituts, unter Leitung von S. Landstätter, bearbeitet.

<sup>8</sup> E. RIHA, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst, *FiA* 3, Augst 1979, S. 115; Id., Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Die Neufunde seit 1975, *FiA* 18, Augst 1994, Taf. 18.2240–2249.

<sup>9</sup> G. FINGERLIN, Dangstetten II. Katalog der Funde (Fundstellen 604 bis 1358), *Forsch. und Ber. zur Vor- und Frühgesch. in Baden-Württemberg* 69, Stuttgart 1998 [= Dangstetten II], Taf. 1337.

welche seit der Belagerung Galliens durch Caesar seine Verbreitung in den nordwestlichen Provinzen erfahren hatte<sup>10</sup>. Erst ab dem Haltern-Horizont ändert sich der Charakter der Aucissafibeln. Sie werden massiver und sind überwiegend aus Eisen gefertigt<sup>11</sup>. In Hofheim erscheint eine neu entwickelte Form dieser Fibel, auch als „Typ Hofheim“ benannt. Die runde Gestalt des Bügels wird durch eine lang gestreckte Form mit unterschiedlichen Bearbeitungsmustern abgelöst<sup>12</sup>.

Ein weiterer Kleinfund aus Bronze ist eine kleine gegossene Riemenschnalle (**Abb. 3d**). Diese ist vollständig erhalten und hat eine grüne Patina.

Die Riemenschnalle ist 2,9 cm lang und 2,2 cm breit und besitzt eine Bügelbreite von knapp über 2 cm. Das Stück besitzt einen D-förmigen Bügel, welcher, wie der Dorn, aus Bronze besteht und an beiden Enden für die Achse gelocht ist. Der Scharnierstift ist aus Eisen gefertigt. Solche Ösen sind am Übergang von Bügel zu Öse profiliert, in der Regel durch einen kantigen Absatz.

Die Riemenschnalle stammt ebenfalls aus einem älteren Stadium der Bauschicht 4 und ist mit der Aucissafibel Kat. 2 (**Abb. 3b**) vergesellschaftet. Das keramische Material, wird in das 1. Jh. v.Chr. bis ins frühe 1. Jh. n.Chr. datiert. Der augusteische Münzbefund stützt diese Datierung.

Die frühesten Riemenschnallen diesen Typs können aufgrund von Parallelen aus Dangstetten in das Ende des 1. Jh. v.Chr. datiert werden. Ihre Laufzeit erstreckt sich bis in das 2. Jh. n.Chr. Weitere Vergleiche für die Riemenschnalle aus Assuan finden sich überwiegend in Militärlagern und Zivilsiedlungen der frühen bis mittleren Kaiserzeit wie Haltern, Bad Deutsch-Altenburg (Carnuntum), Windisch (Vindonissa) und Augst (Augusta Raurica)<sup>13</sup>.

Wahrscheinlich handelt es sich bei der Riemenschnalle um eine Panzerschnalle von einem Schienenpanzer, vergleichbare Objekte wurden in Windisch (Vindonissa) gefunden<sup>14</sup>. Aber auch die Zugehörigkeit zu einer Gurthalterung vom Pferdegeschirr oder zu einer Halterung der Angriffswaffe ist hier nicht auszuschließen.

Das letzte Objekt ist ein, aus Bronze gegossener, herzblattförmiger Pferdegeschirranhänger (**Abb. 3e**). Dieser ist 7 cm lang und 3,5 cm breit, herzförmig und besitzt einen

<sup>10</sup> V. BROUQUIER-REDDÉ, A. DEYBER, contr. de S. SIEVERS, Fourniment, harnachement, quincaillerie, objets divers, [in:] M. Reddé, S. von Schnurbein (Hrsg.), *Alésia, Fouilles et recherches franco-allemandes sur les travaux militaires romains autour du Mont-Auxois (1991–1997)*, 2. Le matériel, *MAIBL* XXII, Paris 2001, Pl. 91–92.

<sup>11</sup> M. MÜLLER, Die römischen Buntmetalle von Haltern, *Bodenaltertümer Westfalens* 37, Mainz a/Rhein 2002, S. 114.

<sup>12</sup> E. RITTERLING, Das frühromische Lager bei Hofheim im Taunus. Ausgrabungs- und Fundbericht, *Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung* 34, Wiesbaden 1913.

<sup>13</sup> M. MÜLLER, Die römischen Buntmetalle von Haltern, *Bodenaltertümer Westfalens* 37, Mainz a/Rhein 2002, Taf. 66, 727–729; H. STIGLITZ, Kleinfunde aus dem Auxiliarkastell Carnuntum, Wien 1987; CH. UNZ, E. DESCHLER-ERB, Katalog der Militaria aus Vindonissa. Militärische Funde, Pferdegeschirr und Jochteile bis 1976, *Veröffentlichungen der Gesellschaft ProVindonissa* XIV, Brugg 1997 [= Militaria aus Vindonissa]; E. DESCHLER-ERB, M. PETER, S. DESCHLER-ERB, Das frühkaiserzeitliche Militärlager in der Kaiseraugster Unterstadt, *Fa* 12, Augst 1991 [= Frühkaiserzeitliches Militärlager], S. 75, Abb. 87.

<sup>14</sup> UNZ, DESCHLER-ERB, Militaria aus Vindonissa, Anm. 13.

tropfenförmigen Endknopf. Aufgrund von starker Korrosion ist nur mehr die Hälfte des Anhängers erhalten, der Querriegel ist vorhanden. Auch hier weist der Gegenstand eine grüne Patina auf.

Der Schmuckanhänger aus Assuan befand sich in der Bauschicht 2<sup>15</sup>, zusammen mit Keramik der 2. Hälfte des 1. Jh. v.Chr. bis 2. Hälfte des 1. Jh. n.Chr. Dabei fand sich das Fragment einer Vierkantflasche, die in die Mitte des 1. Jh. bis in das 3. Jh. n.Chr. datieren werden kann<sup>16</sup>.

Der Anhänger bestand möglicherweise aus mehreren Teilen. Vergleichsstücke lassen sich aus Haltern heranziehen, wo sich z.B. zahlreiche Varianten des Pferdegeschirranhängers fanden. Diese waren zum Teil an den Lunulae angebracht. Das würde die umgebogene Öse mit offener Seite erklären, die sich problemlos in die schmalen Schlitze der Lunulae einstecken ließe. Bereits in Dangstetten sind herzförmige Pferdegeschirranhänger dieses Typs anzutreffen<sup>17</sup>.

Sie schmückten in der Regel Pferde der römischen Militärreiter. Es gibt ähnliche Anhänger auch in Zivilsiedlungen, die belegen, dass derartige Zierart nicht nur für Militärpferde verwendet wurde<sup>18</sup>. Weitere Vergleiche für diesen Typ des Pferdegeschirranhängers finden sich ebenfalls in Dangstetten, Bad Deutsch-Altenburg (Carnuntum) als auch in Kaiseraugst (Augusta Raurica) wieder<sup>19</sup>.

Die hier vorgestellten Kleinfunde sind sehr charakteristisch für die römische Kaiserzeit, daher ist eine Datierung aufgrund vieler ausgewählter Vergleiche möglich.

Es befindet sich zwar nur eine relativ kleine Menge an kaiserzeitlichem Kleinfunden in Assuan, Areal 13c, dennoch reichen die Zeugnisse aus um von einer möglichen militärischen Präsenz der römischen Zeit in diesem Teil der antiken Stadt Syene ausgehen zu können.

Da die Kleinfunde sowohl in die augusteische Zeit datiert werden können, als auch einen militärischen Charakter aufweisen, liegt die Vermutung nahe, dass deren Verbreitung in dem südlichen Gebiet Oberägyptens, mit der Stationierung der drei frühkaiserzeitlichen Kohorten zusammen hängt, wie sie bereits Strabon erwähnte<sup>20</sup>.

Weitere schriftliche Quellen, die eine Präsenz des römischen Militärs bezeugen, sind Weihinschriften, welche in Assuan gefunden wurden<sup>21</sup>.

<sup>15</sup> HEPA, Ein griechisch-römischer Siedlungsbefund: der Anhänger wurde im Raum 4 des Hauses 1 gefunden.

<sup>16</sup> Vielen Dank an Daniel Keller, Universität Basel, für die Bearbeitung der Glasfunde aus Areal 13c.

<sup>17</sup> FINGERLIN, Dangstetten II, *passim*.

<sup>18</sup> C. SCHUCANY, *Aquae Helveticae*, zum Romanisierungsprozess am Beispiel des römischen Baden, Basel 1996, S. 335; DESCHLER-ERB, PETER, DESCHLER-ERB, Frühkaiserzeitliches Militärlager, S. 31.

<sup>19</sup> FINGERLIN, Dangstetten II; F. HUMER, Legionsadler und Druidenstab. Vom Legionslager zur Donaumetropole. Ausstellungskatalog, Archäologisches Museum Carnuntinum, Bad Deutsch-Altenburg, 21. März 2006 – 11. November 2007, St. Pölten 2006, Abb. 226 und 510; UNZ, DESCHLER-ERB, Militaria aus Vindonissa, Taf. 55, 1508.

<sup>20</sup> *Strab*, *Geogr.* 17, I, 12.

<sup>21</sup> Der Fundkontext einer Inschrift ist nicht bekannt. Drei Inschriften wurden bei Bau eines Eisenbahn geborgen und ca. 50 m vom Areal 13 entdeckt: VON PILGRIM, BRUHN, KELANY, *MDAIK* 60, 2004, S. 119ff.

Namentlich sind dies drei Inschriftenblöcke, mit vier Weihungen für die Kaiser Caligula, Nerva Trajan, Antoninus Pius und für den Kaiser Aurelius Verus<sup>22</sup>. Diese Inschriften sind bedeutend für die römische Geschichte Assuans, da sie nicht nur den Staatthalter der Provinz Ägypten nennen, sondern auch die Präfekten der Militärlager und Militärkommandanten, der in Assuan stationierten Einheiten, sowie die Namen der jeweiligen Einheiten<sup>23</sup>. Inwiefern diese drei Inschriften mit dem Areal 13c in Verbindung stehen, bedarf noch weiteren Untersuchungen. Es ist nicht auszuschließen, dass die Inschriften möglicherweise an der O-W verlaufenden Straße, die in der Bauschicht 2 sichtbar ist (**Abb. 2**), aufgestellt waren oder in der Nähe der Areale a bis c aufbewahrt wurden.

Zukünftige Auswertungen der Grabungen in Assuan werden weitere Rückschlüsse und Ergebnisse über die früh- und mittelkaiserzeitliche Entwicklung der Stadt liefern können.

Mariola Hepa  
Archäologisches Institut  
der Universität zu Köln  
Archäologie der römischen Provinzen  
*mariolahepa@googlemail.com*

---

<sup>22</sup> CIL III, 14147.1 = Dessau 8899; R. CAGNAT, Quatre inscriptions inédites d'Assouan, *CRAIBL* 40/1, 1896, S. 37–45.

<sup>23</sup> A.H. SAYCE, Roman Inscriptions at Assuan, *PSBA* 18, 1896, S. 107–109.

## KATALOG

*Fibeln*

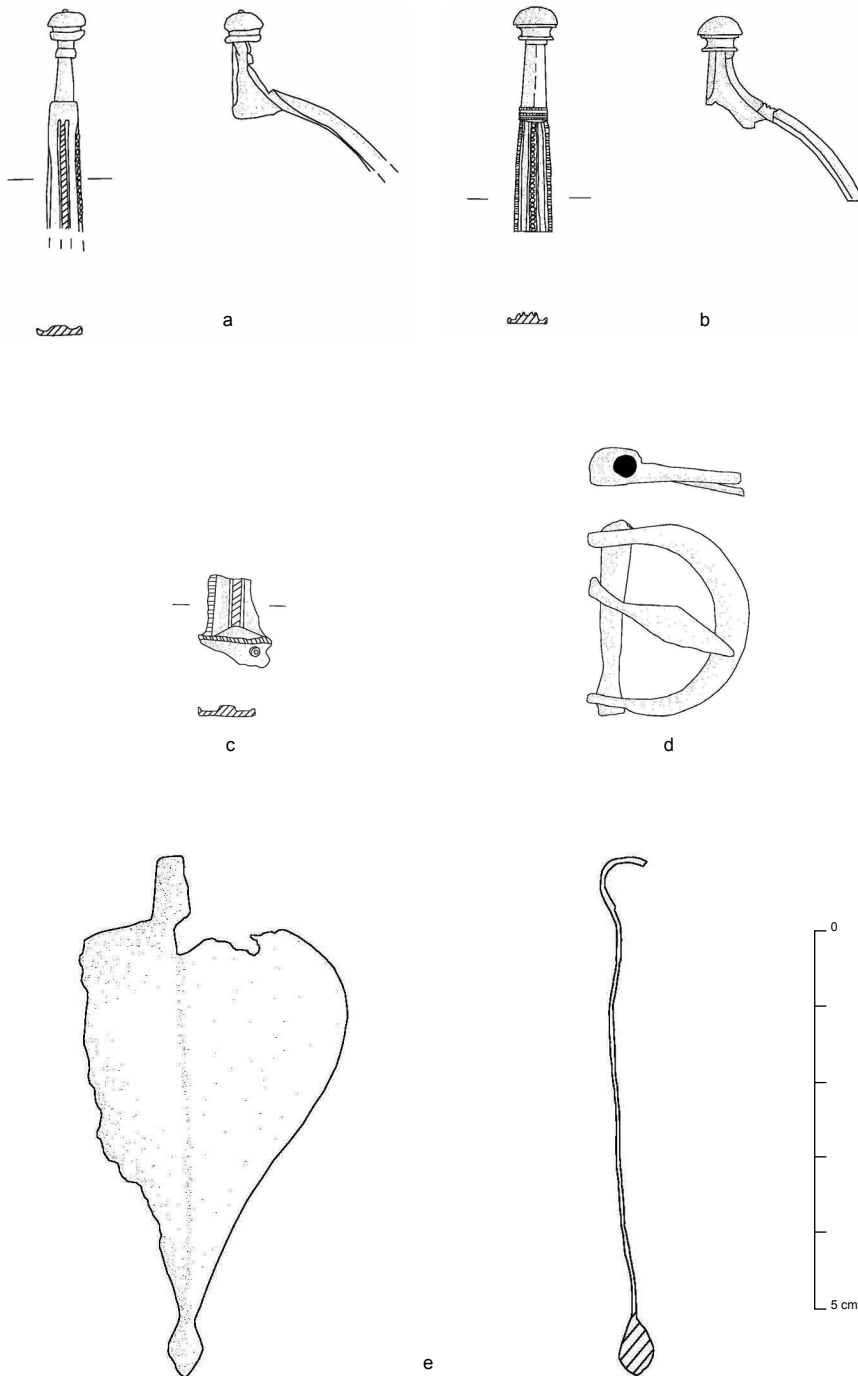
1. Aucissafibel. Inv.-Nr. 6-13-63-03/03. Erhalten die Hälfte des Bügels und der Fuß mit dem Nadelhalter. Fischgrätenmuster in der Mitte des Bügels. Perlstab an den Bügelkanten. Nadel verloren. **Abb. 3a.**
2. Aucissafibel. Inv.-Nr. 5-13-291-07/03. Erhalten die Hälfte des Bügels und der Fuß mit dem Nadelhalter. Perlstab in der Mitte des Bügels. Fischgrätenmuster an den Bügelkanten. Nadel verloren. **Abb. 3b.**
3. Aucissafibel. Inv.-Nr. 6-13-90-03/05. Erhalten Kopfplatte mit einem Punzauge und Fragment von dem Bügel. Fischgrätenmuster sowohl in der Mitte als auch an den Seiten des Fibelbügels. Nadel verloren. **Abb. 3c.**

*Riemenschnalle*

4. Schnallenrahmen. Inv.-Nr. 5-13-291-05/01. Halbrund, Bügelenden für die Achse gelocht, daran der kleine lanzettförmiger Dorn und die Beschlagschlaufen. Vollständig. Länge: 2,9 cm, Breite: 2,2 cm. **Abb. 3d.**

*Pferdegeschirranhänger*

5. Pferdegeschirranhänger. Inv.-Nr. 5-13-238-02/03. Gegossener, herzförmiger Anhänger, mit einem tropfenförmigen Endknopf. Querriegel vorhanden. Die Hälfte ist abkorrodiert. Länge: 7 cm, Breite: 3,5 cm, Dicke: 0,1 cm. **Abb. 3e.**



3. Römische Kleinfunde aus Areal 13c. Bronze. Alle Funde sind im Maßstab 1:1 abgebildet (nach: HEPA, Ein griechisch-römischer Siedlungsbefund).